Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 147 — Halver, Montag, 30. Juni 1952 — 1952

Grundsteinlegung zur „Gedenkbibliothek"

Achesons demonstrativer Berlin-Besuch

Zwei Gespräche mit Hallstein - Semjonow und Dengin auf dem Empfang des US-Stadtkommandanten

gk. Berlin, 29. Juni

Außenminister Acheson, der im Anschluß an die Londoner Besprechungen für 24 Stunden in Berlin weilte, traf sich hier zweimal mit Staatssekretär Hallstein, der nach Berlin gekommen war, „um über schwebenden Fragen" mit dem amerikanischen Außenminister zu sprechen. Bei dem ersten Treffen am Samstagabend überreichte Acheson Hallstein den Entwurf für die Antwortnote der Westmächte an Moskau, über den man sich in London geeinigt hatte. Die zweite Aussprache — am Sonntagmorgen — dauerte zwei Stunden, an ihr nahm Hochkomissar McCloy teil, in dessen Berliner Villa Acheson während seines Aufenthaltes wohnte.

Der unmittelbare Anlaß zu dem Besuch war die Grundsteinlegung zu der „Gedenkbibliothek" am Halleschen Tor, wenige hundert Meter von der Zonengrenze entfernt. Trotz des heißen Sommerwetters waren Tausende von Berlinern in die zerstörte Innenstadt geströmt. Einer von ihnen spendete ein zweihundert Jahre altes Bildwerk über Brandenburg, das in der neuen Bibliothek die Nummer 2 erhalten wird. Als erste Stiftung hatte Acheson dem Regierenden Bürgermeister einen Band mit 50 Briefen überreicht, die zwischen Carl Schurz und Präsident Lincoln gewechselt wurden. In das Fundament wurde eine Kassette eingemauert, die die heutigen Berliner Zeitungen, die deutschen Münzen der Gegenwart, das Buch über die Luftbrücke und ein Dokument mit dem Stiftungsvertrag enthält. Der Leitspruch der neuen Bibliothek soll sein: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen."

„Tyrannen versuchen heute, Barrikaden gegen die Wahrheit zu errichten", sagte Acheson bei der Grundsteinlegung. „Während sich andere hinter Stacheldraht verschanzen, werden wir die Tore zur Erkenntnis weit öffnen." In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, daß Amerika jeden Angriff auf Berlin als einen Angriff auf Amerika selbst betrachten werde. „Wir fühlen uns berechtigt und verpflichtet, in Berlin zu bleiben, bis wir die Gewißheit haben, daß die Freiheit dieser Stadt gesichert ist." Zu Beginn der Grundsteinlegung hatten Kommunisten aus einem vorbeifahrenden U-Bahn-Zug Flugblätter geworfen. Auch eine Propaganda-Rakete mit einer roten Fahne trat in Aktion, ohne daß eine nennenswerte Störung eintrat.

Allgemein beachtet wurde, daß bei dem Empfang, den der amerikanische Stadtkommandant zu Ehren Achesons gab, auch der sowjetische Botschafter Semjonow und der russische Vertreter in Berlin, Dengin, erschienen, jedoch nicht General Tschuikow, der desgleichen eingeladen war. Außer einem Empfang des Berliner Senats im Gästehaus der Stadt Berlin und dem offiziellen Besuch im Schöneberger Rathaus brachte das umfangreiche Programm dem amerikanischen Gast noch eine ausführliche Pressekonferenz, bei der er die Meldung dementierte, es sollten USA-Truppen an der Zonengrenze stationiert werden, um Uebergriffe der Volkspolizei zu verhüten.

Das Nachrichtenbüro der Ostzone gab über den Besuch Achesons ganze sieben Zeilen heraus, verschwieg dabei jedoch das Zusammentreffen des amerikanischen Außenministers mit Semjonow und Dengin.

Dänemarks Außenminister in London

Während der Londoner Konferenz traf der dänische Außenminister Kraft mit dem amerikanischen Außenminister Acheson und dem britischen Außenminister Eden zusammen. Kraft war zu diesem Zweck nach London gekommen.

Hilaly Pascha zurückgetreten

dmt. Kairo, 29. Juni

Der ägyptische Ministerpräsident Hilaly Pascha ist am Sonntag überraschend zurückgetreten, weil er die Räumung der Suez-Zone von den Briten nicht erreicht hat und mit der Säuberungsaktion im Regierungsapparat gescheitert ist. König Faruk hat den unabhängigen Politiker, Sirri Pascha, der bereits dreimal Ministerpräsident war, mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Unmittelbare EVG-Verhandlungen mit Paris?

Falls sich Ratifizierung verzögert — Ein Vorschlag von McCloy

wl. Bonn, 29. Juni

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Theodor Blank, fährt am Dienstag zur Konstituierung des Interimsausschusses der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft nach Paris. Die Verhandlungen dienen der Klärung juristischer und technischer Fragen, durch die erreicht werden soll, daß die Europäische Verteidigungsgemeinschaft sofort nach der Ratifizierung durch die Parlamente der sechs Länder anlaufen kann.

Wie wir hierzu hören, erwägt die Bundesregierung für den Fall, daß sich die Ratifizierung über Gebühr in die Länge ziehen sollte, Verhandlungen mit den übrigen EVG-Ländern über einige Teile des Vertrages auch vor der Ratifizierung — besonders mit der französischen Regierung — zu beginnen. Offiziell wird diese Absicht sowohl in Bonn als auch in Paris zwar bestritten und erklärt, daß man trotz der starken Widerstände in Bonn und Paris mit der Ratifizierung noch vor Jahresende rechne, doch deuten verschiedene Aeußerungen des Bundeskanzlers darauf hin, daß er sich von unmittelbaren Verhandlungen möglicherweise eine Erleichterung der parlamentarischen Situation verspricht.

Den Gedanken unmittelbarer Verhandlungen hatte der amerikanische Hochkommissar McCloy bereits in der letzten Unterredung mit dem Kanzler vorgebracht. In dieser Unterredung hat McCloy betont, die USA würden nicht nur bereit sein, entscheidende Teile des Deutschlandvertrages schon vor der Ratifizierung durch das deutsche Parlament in Kraft zu setzen, sondern auch die französische Regierung zu veranlassen, über das Anlaufen von Verteidigungsvorbereitungen mit Bonn direkt zu verhandeln. Vor Beginn solcher Verhandlungen wird jedenfalls das Gutachten des Bundesverfassungsgerichtes über die Verfassungsmäßigkeit des EVG-Vertrages abgewartet werden. In Bonn rechnet man jedenfalls damit, daß die drei Alliierten für den Fall, daß es vor Oktober nicht zu einer Ratifizierung der Verträge durch Bundestag und Bundesrat kommen sollte, freiwillig auf das Besatzungsstatut verzichten und dadurch die Voraussetzungen für unmittelbare deutsch-französische Verteidigungsverhandlungen schaffen.

NATO-Flottenmanöver in der Ostsee

Britisch-dänisch-norwegische Seestreitkräfte auf Flottenbesuch

dmt. Stockholm, 29. Juni

Die von der britischen Admiralität für die Zeit vom 6. bis 22. Juli angekündigten gemeinsamen Manöver der britischen, dänischen und norwegischen Flotte, die durch einen gemeinsamen Flottenbesuch in Oslo und Kopenhagen gekrönt werden sollen, haben in Schweden starke Beachtung gefunden. Man erblickt in der gemeinsamen Operation der drei Flottenverbände in der Ostsee die Antwort der NATO auf die jüngsten sowjetischen Manöver in der Ostsee, die Schweden mit dem Verlust von zwei Flugzeugen bezahlen mußte.

Aus Hinweisen in der kommunistischen Presse Finnlands schließt man in Stockholm, daß die Russen die beiden schwedischen Flugzeuge abgeschossen haben, weil diese sich über dem Manövergebiet aufgehalten haben. Ein Ueberfliegen des Manövergebietes, so stellt der militärische Mitarbeiter von „Svenska Dagbladet" nachdrücklich fest, berechtige keinen Staat dazu, so brutale Maßnahmen anzuwenden. Sollte sich die Praxis einbürgern, daß das Manövergebiet als verbotener Luftraum betrachtet werde, so würde das das Ende der Freiheit der Meere bedeuten.

Dienstag schwedische Antwort

Die schwedische Antwortnote an die Sowjetregierung wird voraussichtlich am Dienstag im Kreml übereicht werden. Sie wird, wie verlautet, sehr ausführlich sein und Schadenersatz für die beiden abgeschossenen schwedischen Maschinen fordern. Am heutigen Montag tagt unter dem Vorsitz des Königs der Außenpolitische Rat, um den Text endgültig zu formulieren.

Der von russischen Eltern geborene Journalist Rudolf Shohan wurde von der kanadischen Polizei verhaftet, weil er sich unter einer falschen Namensangabe Pässe verschafft hatte und damit wiederholt nach der Sowjetunion gereist war.

Adenauer warnt vor Ablehnung der Verträge

„Sowjets werden triumphieren" — Eine Rede vor der CDU-Fraktion

wl. Bonn, 29. Juni

„Wenn die deutsch-allierten Verträge von uns nicht ratifiziert werden, ist die Europapolitik der USA völlig gescheitert. Neue Verhandlungen sind dann zwecklos. Das deutsche Volk wird dann weiter Objekt der Mächte bleiben und wieder einem Kontrollratssystem unterstellt." Diese düstere Prognose gab der Bundeskanzler Dr. Adenauer dieser Tage vor der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nach einem am Sonntag vom CDU-Informationsdienst veröffentlichten Bericht.

Eine Ablehnung dieses historischen Vertrages durch das deutsche Parlament würde für die Sowjets den größten Erfolg ihrer Geschichte bedeuten. Sollten sich Bundestag und Bundesrat wirklich zu einem Nein entschließen, so würden die Sowjets „in kurzer Zeit die Möglichkeit haben, Frieden und Freiheit in einem von den USA nicht mehr geschützten Europa zu beseitigen". Die Ansicht des zweiten SPD-Vorsitzenden Ollenhauer, man könne ja über einen neuen „besseren" Vertrag mit dem Westen verhandeln, sei widersinnig. „Uns bleibt dann nur noch übrig, uns entweder an den Osten anzuschließen oder untätig abzuwarten, bis sich unser Schicksal erfüllt." Wenn Deutschland aber den eingeschlagenen Weg fortsetze, werde Sowjetrußland genötigt sein, seine bisherige Politik zu überprüfen und über die Wiedervereinigung Deutschlands am Verhandlungstisch zu sprechen.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Gedankengänge das Kernstück der Regierungserklärung bilden werden, die der Bundeskanzler am 9. Juli bei der ersten Lesung der Verträge im Bundestag abgeben wird.

Krach im Hinterhaus

Schon unlängst gab es Krach in Englands Unterhaus wegen der arbeitsüberzähligen Kumpel aus Italien: bei allem permanenten Mangel gerade an Kohlenbergbaukräften, fürchtete man für den Lebensstandard und hatte moralische Bedenken der Bergarbeiterfrauen wegen, — sie könnten das Temperament bei den Kollegen aus Italien zu vergnüglich finden.

Immerhin, Moral muß sein! Deshalb packen jetzt die Nomaden des zwanzigsten Jahrhunderts, zu denen nächst displaced persons, Ostflüchtlingen und politisch irgendwo Unwillkommenen, auch die dem Arbeitsüberschuß Verfallenen zählen, Grubenhelm und -lampe wieder ein, um es in Belgien zu versuchen. Auch dort läßt man sie vorerst nur in Raten ein.

Der britischen Bergbauleitung kostet das italienische Intermezzo 40 000 Pfund an Abfindung und Mr. Armstrong von der Abteilung „Arbeitswerbung" ein bedauerndes Achselzucken.

•

Inzwischen aber wird dem einundzwanzigjährigen Franz Dietl aus Dornbirn-Vorarlberg für eine Stellung in Oslo vom norwegischen Konsulat die Einreise versagt, weil zufällig der Name dem des Eroberers von Narwik gleicht.

•

Es kann noch heiter werden im neuen Bau Europas! Es schiene gut, auch an ein Hinterhaus zu denken. E. P.

Viererkonferenz am Horizont

Von
Fritz Lichtenberg

Die Konferenz von London hat am Horizont das Bild einer Viererkonferenz auftauchen lassen. Ueberraschend kann dieses Ergebnis der Verhandlungen zwischen Acheson, Eden und Schuman allerdings nicht sein, denn die Westmächte haben seit dem Empfang der ersten Sowjetnote vom 10. März immer ihre Bereitschaft zu einem Gespräch über Deutschland erklärt. Der Gegensatz zum Kreml — um ihn noch einmal klar herauszustellen, besteht jedoch darin, daß beide Seiten von sehr verschiedenen Voraussetzungen ausgehen. Moskau schlägt zunächst eine Konferenz über den Abschluß eines Friedensvertrages vor und danach erst Verhandlungen über die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, wobei es die Grundsätze des Potsdamer Abkommens und die Aufstellung nationaler Streitkräfte zu Bedingungen macht. Die Westmächte hingegen, und zwar unter Zustimmung der Bundesregierung und der Opposition, wollen ein Gespräch vorerst nicht nur auf die Vereinigung Deutschlands begrenzen, sondern zu allererst einmal die Möglichkeiten freier und unparteiisch kontrollierter Wahlen prüfen.

Der bisherige Notenwechsel hat keine dieser beiden Fronten aufzuweichen vermocht. Die letzte Antwort des Kremls vom 25. Mai, auf den Bonner Unterzeichnungsakt gezielt, war völlig negativ, wie vor allem die britische Regierung feststellte. Aber sie ließ einen neuen Ton anklingen; sie schlug vor, den zwecklosen Notenaustausch einzustellen und ohne Verzögerung in eine unmittelbare Erörterung einzutreten. Lag hierin ein Entgegenkommen? Die Rußlandexperten der Westmächte haben dieses Problem wochenlang hin- und hergewälzt, um das Rätsel zu lösen. Die Sowjets führen zwar eine wilde Hetzkampagne gegen Amerika durch, die den amerikanischen Botschafter Kennan geradezu erschreckte, aber sie behandeln England mit Glacéhandschuhen. Sie halten sich aus seinen Konflikten mit Persien und Aegypten betont heraus, sie haben für sowjetische Maßstäbe die Rechte der Alliierten — abgesehen von den Autobahn-Patrouillen — weitgehend geachtet, und sie gaben nicht zuletzt mit der Entsendung Gromykos nach London zu verstehen, daß sie etwas im Schilde führen. Entweder wollen sie die westliche Front in London aus den Angeln heben oder über England zu einer Entspannung der Lage kommen.

Zu dem großen Aufgebot der Sachverständigen wurde deshalb auch Kennan nach London berufen, der als bester Kenner sowjetischer Politik gilt. Wenn die Antwort des Westens sich nun zu einer Viererkonferenz unter der Voraussetzung bereit erklärt, daß die Haltung der Sowjetunion „einige Anzeichen" in der Richtung auf einen Erfolg biete, so kann man daraus wohl folgern, daß Kennan mit den übrigen Experten insofern zu einem positiven Ergebnis gekommen ist, als man dem Kreml eine weitere Chance geben sollte. Bemerkenswerterweise vertrat auch ein so guter Kenner der Sowjetunion wie Dr. von Dirksen, der ehemalige Botschafter Deutschlands in Moskau, auf dem Schlesiertreffen in Hannover die Meinung, daß die derzeitige Methode des Kremls sich mit der üblichen Taktik decke, um zu Verhandlungen zu gelangen.

Die Bereitschaft des Westens zu einer Viererkonferenz besagt natürlich noch nichts darüber, unter welchen Bedingungen sie ausgesprochen wird und auf welcher Ebene ein Gespräch stattfinden soll. Gegen eine bedingungs- und tagesordnungslose Konferenz sprechen die Erfahrungen des vorigen Jahres, wo man im Pariser Palais Marbre Rose nur ein nutzloses Redemarathon veranstaltete. Deshalb tut man gut daran, sich an dem nervösen Kombinationsspiel über Aussichten und Möglichkeiten nicht zu beteiligen, sondern in Ruhe den Wortlaut der westlichen Antwort abzuwarten. Aus ihr wird ersichtlich werden, welches die „Anzeichen" sind, die die Westmächte zu sehen wünschen.

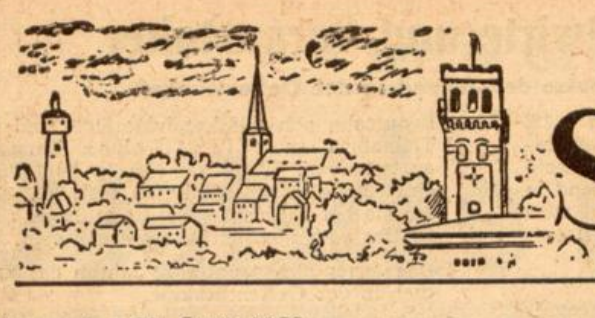
Beim Kreml ist vieles möglich, und deshalb verdienen die drei Außenminister die allgemeine Zustimmung, daß sie einen neuen Versuch unternehmen, sich und der Oeffentlichkeit Klarheit über die Absichten Stalins zu verschaffen.

---

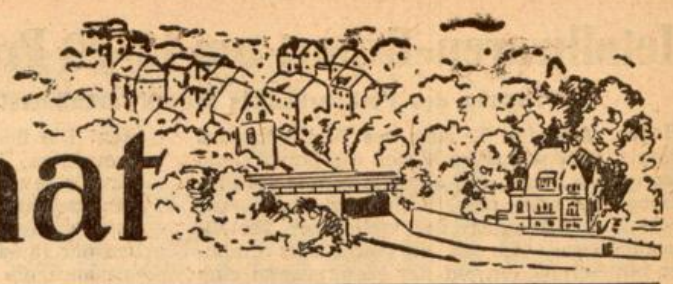
20 Jahre für Gestapochef

dpa. Paris, 29. Juni

Das Militärgericht von Bordeaux verurteilte den ehemaligen Chef der Gestapo von Bordeaux, August Meyer, zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Er wurde für schuldig befunden, verhaftete Widerstandskämpfer bei der Vernehmung mißhandelt zu haben und für die Hinrichtung von Gefangenen und Geiseln verantwortlich zu sein.



Seite der Heimat



Halver, den 30. Juni 1952

Die Kofferliste

Bald ist es wieder soweit, daß die Urlaubskoffer gepackt werden. Und dann kommt fast immer die Stunde, wo man am Ziel seiner Feriensehnsucht feststellen muß, daß man diesen oder jenen Gegenstand vergessen hat, einzupacken.

Aus diesem Grunde sollte man sich eine Kofferliste anlegen mit all jenen Gegenständen, die wir unbedingt mit auf die Reise nehmen wollen. Die Listen richten sich selbstverständlich jeweils nach dem Ziel oder nach der Art der Reise. Wer durch die Berge wandern will, muß die Liste auf den Rucksack abstellen. Wer sich vier Wochen in ein Strandhotel zu setzen gedenkt, muß die Kofferliste ganz anders aufsetzen.

Was aber immer gleich bleibt und durch Erfahrung immer ergänzt werden kann, das sind jene Kleinigkeiten, die zur Toilette gehören, das sind Medikamente, Landkarten, Bücher, Sonnenschutz, etwas zur Unterhaltung bei Regenwetter und Schreibmaterial. Wer sich diese kleinen Listen für die Ferienreise rechtzeitig anlegt, dem kann hinterher eigentlich nichts mehr passieren. Man packt nach der Liste den Koffer und streicht einen Punkt nach dem anderen ab. Es ist so einfach und doch so ärgerlich, wenn man es nicht tut.

Herold

Halver

Frauen-Nachmittag des Reichsbundes

Am Samstag veranstaltete der Reichsbund, Ortsgruppe Halver, im Hotel zur Post einen harmonisch verlaufenen Frauen-Nachmittag. Hinterbliebenen-Betreuerin Schmitz-Jansen begrüßte die anwesenden Kameradinnen und den 1. Vorsitzenden Kam. Berker. Anschließend wurden Kaffee und Kuchen gereicht und in fröhlicher Stimmung flogen die Stunden schnell dahin.

Die Musikvorträge der Kameradinnen Schmitz-Jansen und Busse trugen erheblich zur Verschönerung des Nachmittags bei und fanden reichen Beifall. Der 1. Vorsitzende Kam. Berker nahm im Verlaufe des Nachmittags Gelegenheit, über den Zweck der Hinterbliebenen-Nachmittage zu sprechen. Er betonte, mit der rentenmäßigen Betreuung ist es nicht allein getan. Wir müssen Wege suchen, in kameradschaftlicher Weise einander näher zu kommen.

Aufbruch zur Wanderung

Am Samstagnachmittag starteten Schüler und Schülerinnen einer Klasse der Realschule Halver unter Leitung von Lehrer Swientkowiak zu einer viertägigen Wanderung durch das Sauerland. Nicht nur Lüdenscheid, Altena und Hohenlimburg, sondern auch manch entlegener Winkel unserer Heimat werden den Kindern Anschauungsunterricht an Ort und Stelle geben.

Es wurde eine schöne Fahrt

Das Wochenend hatte für die Belegschaftsmitglieder der Firma Aug. Sauer einen Ausflug bereit, an dem auch die Familienangehörigen teilnahmen. Zur Frühstückspause wurde auf dem Hohenstein bei Witten halt gemacht. Dann ging es zur Essener Gruga. Auf der Rückfahrt wurden der Baldeney-See und der Wuppertaler Zoo angesteuert, die letzten Stunden des Samstags waren einem kameradschaftlichen Zusammensein in einem Lokal in Bergerhof gewidmet.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft trifft sich am morgigen Dienstagabend im Hotel zur Post.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine schöne Betriebsfahrt

Auch die Firma Gebr. Winter wollte ihren Arbeitskameraden einmal einen Tag der Entspannung und Erholung bieten. In froher Fahrt ging es mit den Frauen der Betriebsangehörigen zunächst dem ersten Ziel, dem Möhne-See zu. Der weitere Besuch galt der hohen Bracht und der Höhle in Warstein. Von hier aus ging die Fahrt nach Winterberg, wo man die Mittagsrast einlegte. Ueber Arnsberg und Meschede gelangte man dann in das Versetal. In Ahelle beschloß man den Tag mit einem frohen Beisammensein.

Frohe Sängerfahrt der „Westfalia"

Es sollte eine Fahrt ins Blaue werden und als man den großen Bus am Vereinsheim bestiegen hatte, ging das Rätselraten über das Ziel der Fahrt los. Zu diesem Zwecke hatte man besondere Totozettel herausgegeben. Nach einer kurzen Irrfahrt durch Lüdenscheid wendete der Bus und fuhr dann doch wieder zurück durch das Volmetal und zum Altenberger Dom. Unter der Leitung von Gustav Uhlmann erklang darin das „Sanktus" von Schubert machtvoll durch die Stille des weiten Domes. Ueber Bonn erreichte man das erste Hauptziel Meckenheim. In schneller Fahrt ging es in das Ahrtal, wo man in Mayschoß die Mittagsrast einlegte, dann weiter nach Bad Neuenahr. Schließlich aber mußte man den alten Vater Rhein doch wieder verlassen.

Kierspe

Waldfest des MGV „Sängerbund"

Bei schönstem Sommerwetter feierte der MGV „Sängerbund" am Sonntag im Busch sein diesjähriges Waldfest. Schon in den Nachmittagsstunden fanden sich viele Besucher ein, so daß an den aufgebauten Ständen reger Betrieb herrschte. Zwischendurch brachten die Sänger einige Lieder zu Gehör, die viel Beifall fanden.

Grundsteinlegung zur ev. Kirche

Feierliche Hammerschläge erklangen in Oberbrügge

Kirchenfahnen wehten über der Baustelle - Anteilnahme der gesamten Gemeinde - Der Festakt

Als vor nunmehr über zwei Jahrzehnten einige Mitbürger von Oberbrügge und Ehringhausen an den damaligen Pfarrer Lindemann in Halver mit der Bitte herantraten, doch in Oberbrügge in gewissen Zeitabständen Gottesdienst abzuhalten, fand diese Anregung ein gutes Echo. Nun aber kam es darauf an, auch einen geeigneten Raum zu finden. Man einigte sich auf die Volksschule in Oberbrügge. Das war natürlich eine Notlösung. Auch Pfarrer Stommel setzte sich tatkräftig für die kirchlichen Belange von Oberbrügge ein. Aus dem Gottesdienst in gewissen Zeitabständen wurde nun ein regelmäßiger. Auf seine Anregung wurde auch der Ev. Kirchenchor ins Leben gerufen.

Eines noch erreichte Pfarrer Stommel, und das war die Errichtung einer Hilfspfarrerstelle in Oberbrügge. So hat eine Zeit lang Pfarrer Klempt als Hilfspfarrer hier gewirkt. Auch er machte erneut den Versuch, eine eigene Kirchengemeinde für Oberbrügge zu erreichen, zumal in der Zwischenzeit von den Geschwistern Berghaus ein Grundstück für eine Kirche gestiftet worden war. Nachdem mehrere Gastprediger hier den Gottesdienst versehen hatten, übernahm dann nach dem Kriege Pfarrer Horlitz als Flüchtling die Hilfsstelle Oberbrügge. Dem jetzigen Pfarrer Thunig war es vorbehalten, endlich den so lange betriebenen Bemühungen zum Erfolg zu verhelfen. Der erste Schritt ist nun erreicht, das Gotteshaus wird gebaut.

Ein feierlicher Akt war am gestrigen Sonntag die Grundsteinlegung. Zu diesem Zwecke hatte sich die gesamte Gemeinde auf der Baustelle eingefunden. Schon seit Sonnabend wehten die Kirchenfahnen als ein Zeichen des denkwürdigen Tages. Bei glühendem Sonnenschein leitete der Posaunenchor Halver die Feier mit dem Liede „Großer Gott wir loben Dich" wirkungsvoll ein.

Dann ergriff Pfarrer Thunig das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Sein besonderer Gruß galt dem Landeskirchenrat Nockemann, Superintendent Köllner, Lüdenscheid, dem Vertreter der Kreissynode, Henning, Amtsbürgermeister Stamm, Bürgermeister Turck, dem Presbyterium Halver, Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus und Pfarrer Gebhardt, Kierspe. Telegrafische Grüße hatten Bundesinnenminister Dr. Dr. Lehr, Pfarrer Siebel, Pfarrer Große-Oettringhaus, Pfarrer Ebing und Amtsbürgermeister Ruhe, Kierspe, übermittelt. Nach einem Gemeindelied trug der MGV Oberbrügge das Lied „Forschen nach Gott" von Kreuzer vor; dann sang der MGV „Teutonia" „Motette" von Nageli.

Superintendent Köllner hielt die Festansprache. Nach einem Gemeindelied verlas er die Urkunde, die in den Grundstein eingemauert wird. Diese Pergamenturkunde wurde von dem Anstreichermeister Hagedorn gestiftet und in gotischer Schrift angefertigt, während die Kupferhülle eine Stiftung von Ernst Eicker ist. Der Kirchenchor Oberbrügge sang dann während der Verschließung des Steines das Lied „Groß ist der Herr", während Superintendent Köllner, Pfarrer Thunig, Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus und Landeskirchenrat Nockemann die Hammerschläge vornahmen.

Letzterer nahm dann als Gast zuerst Gelegenheit, einige Worte an die Gemeinde zu richten. Sein Wunsch ging dahin, daß nicht die äußere, sondern die innere Gestaltung eines Menschen für sein Leben richtungweisend sei. Diese innere Gestaltung soll man sich in dem neuen Gotteshaus holen. Für die Gemeinde Halver überbrachte Bürgermeister Turk die Glückwünsche Pfarrer Gebhardt, Kierspe, sprach als Vertreter der Nachbarkirchengemeinde. Anschließend trug dann der Kirchenchor das Lied „Lobet den Herrn" vor.

Bauunternehmer Fritz Fastenrath sprach als letzter den von Willy Six verfaßten Bauspruch, während Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus im Gebet, dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser und dem Segen die Feierstunde ausklingen ließ.

Schalksmühle

Feuerwehr — außer Dienst einmal

Der Löschzug Schalksmühle der Freiwilligen Feuerwehr hatte am Sonntag seinen alljährlichen Ausflugstag seiner aktiven Kameraden in Verbindung mit den Alterskameraden. Früh um 7 Uhr ging es mit Mannschaftswagen und einer Reihe von Personen-Kraftwagen hinaus in die herrlich-schöne Gottesnatur, zunächst Volmeaufwärts zur neuen Versetalsperre. Hierauf ging die Fahrt nach Reblin bei Herscheid. Gestärkt setzte man die Fahrt durchs Gebirge fort zur Nordhelle. In Valbert gab es alsdann die nächste Rast. Weiter ging's nun, von Sonnenschein begünstigt, über Scherl—Meinerzhagen—Kierspe, hier kurz „Halt" und weiter über Halver nach Carthausen mit letzter Rast. In fröhlicher Runde wurde die Kameradschaft weiter gefestigt. Während einer Rast zwischendurch sprach Haupt- und Amtsbrandmeister Löwen herzliche Begrüßungsworte. Ehren-Oberbrandmeister Diergarten dankte für die Einladung zur Teilnahme an dieser herrlichen Fahrt und appellierte ebenfalls an die weitere Pflichterfüllung.

Sollte die „böse Nachbarin" in die „Klapsmühle"?

Hausbewohner verdächtigen Mitbewohnerin der Geistesgestörtheit

Hauskrach ist heute, in der Zeit der überbelegten Wohnungen, der Zwangsmietverträge und derlei Mißhelligkeiten eine alltägliche Erscheinung. Die Räumungsprozesse nehmen daher gegenwärtig einen breiten Raum in der Tätigkeit der Gerichte ein. Insofern stellt der permanente Krach in einem Hause in Schafsbrücke nichts Besonderes dar. Man sieht sich mit scheelen Blicken an, beantwortet Lärm mit Lärm, und auch zu körperlichen Auseinandersetzungen ist es schon gekommen.

Als es am Silvestertage 1951 wieder einmal einen besonders heftigen Krach gegeben hatte, hielten die drei Bewohner W. und ihr Verwandter H. Familienrat. Sie beschlossen, ihre Widersacherin auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen; denn irgend etwas — so meinten sie — müsse nun wohl geschehen. (Es ist dabei zuzugeben, daß sie sich insofern in einer schwierigen Lage befanden, als sie als Mieter keine Räumungsklage erheben konnten.)

Sie deuteten ihrem Hausarzt ihr Vorhaben an, der ihnen erklärte, daß der Dienstweg über den behandelnden Arzt der Betreffenden zum Leiter des Städt. Gesundheitsamtes gehe — wobei es sich von Seiten des Arztes um einen belehrenden Hinweis handelte, der jedoch in keiner Weise eine Stellungnahme zur Sache zum Inhalt hatte.

Familie W. faßte diese rein sachliche Aufklärung über den einzuschlagenden Weg offensichtlich als Ermunterung auf. Man verfaßte gemeinsam ein Schreiben an den Leiter des Städt. Gesundheitsamtes, in dem eine – wie es hieß – möglichst unauffällige Untersuchung der Frau T. auf ihren Geisteszustand gefordert wurde, da der Verdacht bestehe, daß sie „nicht ganz normal" sei. Dieses Schreiben lieferte Clemens W. persönlich bei dem Leiter des Städt. Gesundheitsamtes ab.

Die Untersuchung der Genannten, die dann tatsächlich erfolgte, ergab eindeutig ihre völlige geistige Normalität. Nunmehr beschritt auch sie den Amtsweg (allerdings den richtigen), indem sie zur Polizei ging und Anzeige wegen übler Nachrede und wissentlich falscher Anschuldigung erstattete.

Auf diese Weise kam der Krach im Hause Schafsbrücke vor das Lüdenscheider Schöffengericht. Im Hinblick darauf, daß der lediglich belehrende Hinweis des Hausarztes der Familie W. von dieser möglicherweise als Ermunterung zu ihrem Vorhaben aufgefaßt worden sei, ließ der Staatsanwalt den Vorwurf der wissentlich falschen Anschuldigung fallen und beantragte daher nur eine Bestrafung wegen leichtfertig falscher Anschuldigung.

Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und verurteilte dementsprechend Friedrich H. und Clemens W. als die Hauptbeteiligten zu je 40 DM, Anna und Anni W. zu je 20 DM und Frau M., die lediglich mitunterschrieben hatte, zu 10 DM Geldstrafe.

Zwar habe Frau T., so erklärte das Gericht, auch nicht immer das Richtige getan, indem sie Lärm mit Lärm und in einem Hause ohne Wasserspülung geöffnete Flurfenster mit geöffneter Klosettür beantwortete, jedoch sei der von den Verurteilten eingeschlagene Weg, die feindliche Nachbarin dem Gesundheitsamt gegenüber als geisteskrank zu verdächtigen und sie dadurch den daraus resultierenden behördlichen Maßnahmen auszusetzen, noch weniger richtig. ◑

Herpine mit 3 500 Besuchern

Halvers Wochenende - wie gemalt

Erstes hochsommerliches Wochenende — „Uff, was 'ne Hitze!" — Fremdenverkehr ganz groß

Das war mal ein Wochenende — wie gemalt! Am Samstag und Sonntag erlebten wir in Halver das erste Wochenende mit original hochsommerlicher Witterung, die so hochsommerlich war, daß mancher Schweißtropfen rann, manches „Uff, ist das 'ne Hitze!" sich verdorrten Kehlen entrang und sich im übrigen alles, was Beine und Räder hatte, hinaus begab an den Busen der Natur.

Natürlich war die Herpine wieder einmal Liebling Nr. 1. Man brauchte nicht einmal direkt hinein, um das festzustellen. Das Heer der parkenden Kraftwagen warf vielmehr schon ihren Schatten voraus. Nicht nur, daß es auf dem eigentlichen Parkplatz keinen Zentimeter freien Raum mehr gab — nein, ebenso war es auf dem Anfahrtwege, im Walde hinter Haus Sonneck und über die Brücke hinweg bis zur Schirmfabrik. Kein Wunder, denn man zählte gestern rund 3500 Besucher.

Aber auch sonst herrschte überall rings um Halver, im Walde, auf den Wegen und Straßen, ebenso wie in den Gaststätten regstes Leben. Man aalte sich und genoß die lang entbehrte Wärmespenderin in vollen Zügen. Kurz: Fremdenverkehr ganz groß. Weiter so, lieber Petrus!

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Halver - Schalksmühle - Oberbrügge

Die Grundsteinlegung zu den drei heimischen Gotteshäusern

Im gestrigen Gottesdienst der ev. Kirchengemeinde Halver fühlte man sich aufs engste durch Lied und Wort verbunden mit den Oberbrügger Gemeindegliedern, die am Nachmittag die Feier der Grundsteinlegung ihrer Kirche begingen.

Pastor Dr. Große-Dresselhaus erinnerte an die Grundsteinlegung unserer Halverschen Kirche, so geschehen am 6. Juni 1783, da Peter Kayser und Johann Wilhelm Ehrenstein Seelsorger in Halver waren. Auf einer kupfernen Tafel, die damals eingemauert wurde, standen u. a. die Worte: „Herr, laß dies Gotteshaus in Deinem Segen stehen, bis Himmel, Erd' und Welt in letzter Glut vergehen!"

Dann war es Schalksmühle, das am 31. Juli 1891 den Grundstein zur eigenen Kirche gelegt hat. Dabei sprach ein Halverscher Pfarrer unter den drei Hammerschlägen die Worte: „Unter Gottes Schutz, dem Tal zum Nutz, dem Feind zum Trutz.! Dem schließt sich nun die Grundsteinlegung zum Kirchbau in Oberbrügge an.

In der Predigt selbst wurden aller Gedanken gelenkt auf Gott als den rechten Bauherrn und Jesus Christus als den wahren Grund und Eckstein.

In Oeckinghausen:

Thema Nr. 1: Bergfest Susannenhöhe

In diesem Jahre besteht der Sportplatz 25 Jahre

Eine gut besuchte Versammlung hielt der TuS Oeckinghausen 1888 am Sonnabend im Gasthof „Zum Deutschen Eck" ab.

Die Teilnahme des Vereins am Bezirksturnfest in Meinerzhagen am 7. Juli wurde besprochen und es ergab sich auch in diesem Jahre wieder eine gute Beteiligung.

Einen breiten Raum in den Besprechungen nahmen die Vorarbeiten für das diesjährige Bergfest „Susannenhöh" in Anspruch, daß ja in diesem Jahr durch die beiden voraufgehenden Jugendlager einen größeren Rahmen bekommt. Die für die Durchführung dieses Bergfestes erforderlichen Kommissionen wurden eingesetzt und die auch an der Erweiterung des Sportplatzes notwendigen Arbeiten aufgeteilt.

In diesem Jahr besteht der Sportplatz Susannenhöhe 25 Jahr. Aus diesem Anlaß wird der TuS Oeckinghausen am Samstag, 30. August, auf dem Sportplatz „Susannenhöh" ein Handball-Turnier der „Alten Herren" wie am Abend einen Festkomers im Gasthof „Zum Deutschen Eck" abhalten. — Am Sonntag, dem 31. 8. 1952 findet am Nachmittag ein großes Handball-Turnier namhafter Mannschaften statt.

Berkenbaum

Sommerfest des TV Berkenbaum

Da diese Feste den Charakter eines Volksfestes haben, an denen die ganzen Bauernschaften teilnehmen, hatten sich bereits am Sonnabend viele Freunde des Vereins eingefunden. Und am Sonntag ging es erst richtig los. Auch jetzt hatte der Verein wieder alles aufgeboten, um seinen Gästen frohe Stunden zu bereiten. An allen Ständen herrschte Hochbetrieb

Tragisches Unglück bei Lenhausen

Es kostete zwei Menschen das Leben

Lenhausen. Auf der Bundesstraße Hagen —Siegen in Höhe der Lenhauser Kirche ereignete sich ein außerordentlich tragischer Verkehrsunfall, der zwei Menschen das Leben kostete.

An einem Lkw versuchte ein Omnibus aus entgegengesetzter Richtung vorbeizukommen. Aus der gleichen Richtung des Lkw kam aber auch ein zweiter Lkw, der gleichfalls den Versuch machte, den vor ihm fahrenden Lkw zu überholen. Im gleichen Augenblick erschien auch ein Motorrad mit Sozius. Die beiden Motorradfahrer stießen mit dem Omnibus zusammen.

Der Kradfahrer, der eine Beinprothese trug, und auch seine Beifahrerin wurden so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die polizeilichen Ermittlungen wurden sogleich eingeleitet.

TuS Milspe gewinnt den Pokal durch Los

TuS Milspe und TuS Radevormwald Gruppensieger — 0:0 nach Ablauf der normalen Spielzeit
Verlängerung 1:1 — Los entscheidet für Milspe

Das vierte Fußball-Pokal-Turnier für Alte-Herren-Mannschaften ist beendet. Der Vorjahrssieger Witten 07 kam über den 4. Platz nicht hinaus. TuS Milspe konnte erstmalig den Wanderpreis und den Ehrenpreis für sich gewinnen, wenn auch, wie im Vorjahre, das Los entscheiden mußte.

Die Halveraner haben als ausrichtender Verein keine Mühe und keine Arbeit gescheut, das 4. Alte-Herren-Turnier zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Und das ist ihnen in jeder Hinsicht gelungen.

Nachdem der Kameradschaftsabend am Samstagabend bereits ein großes Echo gefunden hatte, trafen die teilnehmenden Mannschaften in den frühen Morgenstunden des Sonntags in Halver ein. Den Halveranern war dieses Mal der Wettergott wirklich hold. Erstaunlich, mit welcher Energie und welchem Elfer man bei der Sache war. Bedauerlicherweise kamen auch Entgleisungen vor, die man bei einem solchen Turnier nicht zu sehen wünscht. Die Auslosung ergab folgende Gruppen:

Gruppe I: Vohwinkel 80, Hagen 10, Duisburger SV und TuS Milspe.

Gruppe II: TuS Radevormwald, SF Lüdenscheid 08, VfL Witten 07 und Hagen 11.

Vohwinkel — Hagen 10 0:6

Vohwinkel stellte die technisch bessere Mannschaft, fand aber nicht das Rezept, zu Toren zu kommen. Ein umstrittener Elfer kurz vor Schluß wurde von dem Hagener Hüter gehalten.

Radevormwald — Lüdenscheid 08 1:0 (0:0)

In diesem Spiel hatten die Rader leichte Vorteile. Der Sieg durch ein fabelhaftes Tor von Kerb war verdient.

Duisburg — Milspe 0:3 (0:2)

Eine Enttäuschung bereiteten die Duisburger, die leider mit Ersatz antreten mußten. Der Duisburger Torwart war erschreckend schwach. Ihn trifft an der Niederlage viel Schuld.

Witten — Hagen 11 2:0 (0:0)

Durch einen Elfmetergingen die spielerisch besseren Wittener in Führung und gewannen durch eine Ecke, die direckt verwandelt wurde, verdient.

Duisburg — Hagen 10 0:3

Obwohl die Duisburger neue Leute eingesetzt hatten, dominierten die Hagener. Die Ueberlegenheit kommt in dem Ergebnis zum Ausdruck.

Lüdenscheid 08 — Witten 0:0

Ein sehr schönes Spiel, daß dem Spielverlauf nach gerecht unentschieden endete.

Vohwinkel — Milspe 1:2 (1:1)

Vohwinkel ist leicht überlegen und geht verdient in Führung. Diese gleichen die Milsper noch vor der Halbzeit aus. Nach Wiederbeginn wird das Spiel mehr als unfair. Mit Recht wird ein Milsper Spieler des Feldes verwiesen.

Radevormwald — Hagen 11 1:0 (1:0)

Rade geht kurz nach Beginn in Führung. Die spielerische Ueberlegenheit drückt sich in zwei weiteren Lattenschüssen aus. Obwohl die Hagener in der zweiten Halbzeit aufkamen, kamen sie bei den abwehrstarken Halveranern nicht zum Ausgleich.

Milspe — Hagen 10 0:0

Milspe verzichtete nach erregter Debatte auf Teilnahme des 11. Mannes. Das Fehlen des 11. Spielers machte sich bald bemerkbar und so kamen die Hagener zu einem schmeichelhaften 0:0.

Lüdenscheid 08 — Hagen 11 1:0 (1:0)

Lüdenscheid 08 hatte klare Vorteile und gewann verdient 1:0.

Vohwinkel — Duisburg 1:0 (1:0)

Wenn die Vohwinkler auch überlegen spielten, so kamen sie doch zu einem billigen Torerfolg.

Radevormwald — Witten 0:0

Hier ging es für die Rader darum, ein Unentschieden zu holen, um Gruppenmeister zu werden. Die Rader wußten, was auf dem Spiel stand und hielten das 0:0.

Nach Abschluß der Spiele ergab sich in den einzelnen Gruppen folgender Tabellenstand:

Gruppe I:

Milspe	3	2	1	0	5:1	5:1
Hagen 10	3	1	2	0	3:0	4:2
Vohwinkel	3	1	1	1	2:2	3:3
Duisburg	3	0	0	3	0:7	0:6

Gruppe II:

Radevormwald	3	2	1	0	2:0	5:1
Witten	3	1	2	0	2:0	4:2
Lüdenscheid 08	3	1	1	1	1:1	3:3
Hagen 11	3	0	0	3	0:4	0:6

Um den 3. und 4. Platz spielten zunächst

Hagen 10 — Witten 2:0 (2:0)

Ueberraschend war Hagen 10 die bessere Mannschaft und gewann auch in der Höhe verdient.

Im Endspiel standen sich

Radevormwald — Milspe 1:1 (0:0)

gegenüber. Nach normalem Spielverlauf stand es 0:0. In der Verlängerung gingen die Milsper 1:0 in Führung, die die Rader durch einen umstrittenen Elfer ausglichen. Nach der Verlängerung einigte man sich auf Entscheidung durch das Los. Hier waren die Milsper die Glücklicheren. Den Radern muß man hoch anrechnen, daß sie den Milspern erlaubten, den 11. Mann wieder einzustellen.

Anschließend fand im Festzelt die Preisverteilung statt. Ein gemütlicher Abend schloß sich an, bei dem die Beteiligten aller Vereine in froher Sportkameradschaft zusammensaßen.

08 wurde Kreismeister im Handball

Stöcken steigt auf — 08er Jugend gewinnt Pokal

Schützenfest in Lüdenscheid! Das bedeutet Ruhe auf den heimischen Sportplätzen. Was sich da noch tat, war nicht viel. Herausragend einige entscheidende Spiele im Fußball und auch im Handball. Fangen wir mit den Handballern an: Hier gelang es den 08ern mit einem 9:7 über DE Altena Kreismeister zu werden. Die Höher Reserve steigt nicht zur 1. Kreisklasse auf! Im entscheidenden Spiel auf dem neutralen Platz in Winkhausen gewann Stöcken Dahlerbrück klar mit 3:0. Meister der 2. Kreisklasse wurde aber die II. Mannschaft von VfB Altena, die in Eiringhausen über die Reserve von Plettenberg knapp mit 2:3 Sieger blieb. Pokalsieger im Jugendturnier wurde die Jugend der 08er die mit 3:2 in Werdohl über die Altenaer Jugend erfolgreich blieb.

In Altena beschloß der Jubilar VfB seine Werbewoche mit drei Spielen gegen 08 ab. Den Klubkampf gewannen die 08er knapp mit 22:24 Punkten. Höh trat am Samstagabend gegen den TuS Jahn an und siegte dem Klassenunterschied entsprechend klar mit 0:10.

Freundschaftsspiele am Samstag: Eiringhausen—Sterkrade 06/07 0:3, Kierspe 04—Kierspe 79 1:0, Gevelsberg—Jahn Werdohl 1:2, Altena Res.—Herscheid 5:0; am Sonntag: Holthausen—Plettenberg 3:2, Brügge—Bönen-Altenbögge 2:1, Nachrodt—Sundern 6:1, Harkorten—Jahn Werdohl 1:2.

Aufstiegsspiel zur Kreisklasse: Eggenscheid—Oeckinghausen 12:6.

Jetzt haben die Rasenspieler vier Wochen Ferien, am 1. August beginnt die neue Spielzeit. Wie diese verlaufen wird, ist heute im Fußball und auch im Handball noch ein großes Rätsel. Die Fußballer sind sich in Kaiserau nicht einig geworden, in den nächsten Tagen muß erst ein Verwaltungsgericht das entscheidende Wort sprechen. Die Handballer haben bereits ihre neue Klasseneinteilung vorgenommen, hier muß aber erst noch der Westdeutsche Verbandstag seinen letzten Segen geben. Unabhängig von diesen Kämpfen am „grünen Tisch" tun alle Aktiven gut daran, diese vier Wochen gut zu nutzen.

Ende gut - alles gut

08er Handballelf schlug sich wacker

Was vor einem Jahr noch kaum einer der heimischen Handballfreunde glaubte, ist eingetreten: Die 08er wurden Kreismeister! Wahrscheinlich werden sie jetzt an einer weiteren Aufstiegsrunde zur neugebildeten Landesliga teilnehmen.

Im letzten Spiel gegen DE Altena zeigten die Lüdenscheider das bessere Zuspiel, sie zogen hierdurch verdient mit 4:1 in Front. Die Gäste spielten zunächst zu defensiv, dadurch hatte es die 08er Deckung nicht schwer, die Angriffe zu stören. Mit 6:4 ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel verhinderten mehrere Pfostenschüsse weitere Tore der 08er, dazu setzten sich die Altenaer jetzt stärker ein, sie schafften sich damit leichte Feldvorteile. Bei 7:5 war noch lange nichts gewonnen, aber im letzten Einsatz warfen die 08er noch zwei Treffer, die gleiche Zahl erreichte auch der Gegner.

Beide Mannschaften bedienten sich zu wenig der Flügel. Handball ist ein Laufspiel im freien Raum. Lucks (08) ist ein guter Spieler. In der neuen Klasse wird aber weit mehr verlangt, er sollte es lernen, seine Kameraden „mitspielen" zu lassen.

Der tapferen Elf unsern herzlichen Glückwunsch und viel Glück bei den nächsten Spielen.

Ns.

Das Verbandsgericht soll entscheiden

1. Landesliga in der Abstimmung mit 751:634 Stimmen unterlegen

Im schönen Verbandsheim des Fußballverbandes Westfalen in Kaiserau trafen sich am Sonnabend die Vertreter der westfälischen Fußballvereine zum Verbandstag. Vorsitzender Koenen (Lippstadt) wurde nach den Berichten einstimmig auch für das kommende Jahr mit der Führung des Verbandes beauftragt. Ihm werden wiederum die bewährten Männer Kersten, Rannenberg, Eichholz, Dr. Sälter, Fischer, Boymann und Welsch zur Seite stehen. Der Verbandsfußballausschuß erhielt in dem bewährten Staffelleiter der Landesliga Bietzek (Dortmund) seinen neuen Vorsitzenden, dem Jugendausschuß steht im kommenden Jahr Korell (Bochum) vor.

Dr. Kuhlmann (Münster) und Wilh. Harms (Kaiserau) wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.

Lebhafter wurde die Tagung, als die wichtigen spieltechnischen und finanztechnischen Anträge zur Behandlung standen.

Der Antrag der Vereine TSG Herdecke 63 und des Kreises Lübbecke auf Teilung der Einnahme aus den Meisterschaftsspielen wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Die meisten Vereine waren der Ansicht, daß zur Einnahmeteilung auch die Teilung der Ausgaben gehöre.

Alle Bezirksklassenmeister steigen nach Ablauf der kommenden Spielzeit automatisch in die Landesliga o h n e Aufstiegsspiele auf. Dieser Antrag von Preußen Gladbeck wurde mit mehr als 3/4 Mehrheit angenommen. Diese Regelung geht natürlich auf Kosten der Absteiger.

Dann stieg die Spannung, es ging um das Bestehen der 1. Landesliga. Deren Auflösung hatten SC Münster 08 und die Staffel Hellweg beantragt. Man stützte sich dabei auf die Rechtsgrundlage. Die Fußballspielordnung des Westdeutschen Fußballverbandes sieht bei der Klasseneinteilung der Amateure nur e i n e, nicht nach Leistungsgruppen unterteilte, Landesliga vor. Borussia Lippstadt hat einen Einspruch beim Verbandsgericht eingereicht, der Aussicht auf Erfolg hat, da die 1. Landesliga nicht satzungsgemäß verankert ist. Demgegenüber hat der Verbandstag Westfalen 1950 das Bestehen der damals „Westfalenliga" genannten 1. Liga gebilligt. Die diesmalige Abstimmung ergab 751 Stimmen für die Abschaffung, während sich 634 Stimmen für die Beibehaltung aussprachen. In Durchführung dieses Beschlusses würde die Landesliga in Westfalen in der kommenden Spielzeit in fünf Gruppen spielen. Die Gruppe 1 (Süd) würde dann folgende Vereine umfassen:

Sportfreunde Siegen, SuS Niederschelden, VfB Weidenau, VfL Klafeld-Geisweid, Jahn Werdohl, TuS Eiringhausen, RSV Höh, Lüdenscheid 08, SSV Hagen, VfL Gevelsberg, ASSV Letmathe 98, SuS Menden 09, SuS Hüsten 09, SF Neheim 08.

Das Verbandsgericht des Westdeutschen Fußballverbandes soll in dieser Woche feststellen, ob die damals gebildete „Westfalenliga" und spätere 1. Landesliga zu recht oder unrecht bestanden hat. Sollte die Rechtmäßigkeit anerkannt werden, dann reichen die bei der jetzigen Abstimmung für die Auflösung abgegebenen Stimmen nicht aus, da zu dieser Frage eine 3/4 Mehrheit erforderlich wäre. Es ist also noch alles im Fluß!

W. Hollweg

„Bedeutende Entwicklungen"

dmt. W a s h i n g t o n, 29. Juni

Der Vorsitzende des Beratenden Ausschusses der amerikanischen Atomenergie-Kommission, Oppenheimer, besuchte am Freitag zusammen mit dem Kommisionsvorsitzenden Dean Präsident Truman und erklärte vor der Presse nach seinem Besuch: „Auf dem Gebiet der Atomenergie sind derartige bedeutende Entwicklungen eingetreten, daß wir es für angezeigt hielten, dies dem Präsidenten persönlich zur Kenntnis zu bringen." Erläuterungen gab Oppenheimer nicht.

Fußball

FC Oberbrügge Jgd. — Lüdenscheid 61 Jgd. 5:1
TuRa Brügge Schü. — FC Oberbrügge Schü. 2:4

Während die Senioren bereits die Spielzeit abgeschlossen hatten, traten die Jugendmannschaften noch einmal auf den Plan. Die Jugend hatte die 61er aus Lüdenscheid zu Gast und siegte verdient. Die Schüler konnten die Spielzeit in Brügge nicht so gut abschließen und unterlagen mit knappem Ergebnis.

TV Jahn Kierspe-Bhf. 04 I — TV Kierspe 79 I 1:0

Zum Abschluß der Spielzeit traten die beiden Nachbarn zu einem Freundschaftsspiel auf dem Haunerbusch an. Trotz des hochsommerlichen Wetters wurde ein recht flottes Spiel gezeigt, das aber verständlicherweise nur zeitweilig den Einsatz der Meisterschaftsbegegnungen aufwies.

TV Jahn Kierspe-Bhf. 04 Jgd. I — TV Kierspe 79 Jgd. I 3:4 (0:2)

Eine sehr spannende Partie. Die Gastgeber drehten nach der Halbzeit den Spieß zunächst um und führten 3:2, ehe es den 79ern gelang, durch zwei Tore doch noch zum Siege zu kommen.

Grenzakademie Sankelmark eröffnet

mr. F l e n s b u r g, 29. Juni

Am Sonntag wurde die „Grenzakademie Sankelmark" von dem schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Lübke in Gegenwart von Staatssekretär Lenz feierlich eingeweiht. Sankelmark liegt südlich von Flensburg an einem idyllischen See. An dieser Stelle kämpften im Jahre 1864 Preußen und Oesterreicher gegen die Dänen. Die Grenzakademie soll in freier geistiger, politischer und kultureller Auseinandersetzung dazu beitragen, die schleswigsche Grenzfrage einer friedlichen und gerechten Lösung zuzuführen. Sie soll darüber hinaus Brücke sein zu einer echten Verständigung der Völker.

Erhard: Nur gesund arbeiten ...

dpa. F r a n k f u r t, 29. Juni

Bundeswirtschaftsminister E r h a r d sagte bei der Eröffnung der Ausstellung „Wirtschaft im Dienste der Hausfrau" auf dem Messegelände in Frankfurt, ein Volk könne sich nicht gesund hungern, wie die Verfechter einer Austerity-Politik glaubten, sondern nur gesund arbeiten. Nur ein Volk, das den Mut habe zu konsumieren, werde dann auch die Kraft haben, zu arbeiten.

Erhard bezeichnete die Ausstellung als Anfang für ein richtiges Verbraucherbewußtsein, das bisher in Deutschland gefehlt habe. Er fordert die Frauen erneut auf, nicht wahllos einzukaufen, sondern dahin zu gehen, wo die Preise niedrig sind.

Zusammenstöße im Uran-Gebiet

iwe. J o h a n n g e o r g e n s t a d t, 29. Juni

Zu einer schweren Prügelei zwischen Arbeitern der sowjetischen Wismut-AG und Volkspolizisten kam es am 17. Juni in Johanngeorgenstadt, als Wismut-Arbeiter gegen die von der sowjetischen Verwaltung befohlenen Normenerhöhungen protestierten. Auf dem Bahnhof von Johanngeorgenstadt nahmen etwa 200 Wismut-Arbeiter an einer lebhaften Diskussion über die neue Anordnung teil, als plötzlich ein Kommando Volkspolizei erschien, um die Diskussionsteilnehmer auseinanderzutreiben. Bei dem dabei entstehenden Handgemenge, in dessen Verlauf es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab, wurden den Volkspolizisten Worte wie „Arbeitermörder" und „Russenknechte" entgegengerufen. Ueber 20 Arbeiter wurden festgenommen.

Anna Pauker nicht mehr im Amt

dmt. W i e n, 29. Juni

Die Gerüchte um die rumänische Kommunistin Anna P a u k e r, deren Stellung als Außenminister bereits seit einiger Zeit als erschüttert galt, haben sich bestätigt. Anna Pauker ist nicht mehr im Amt. Zugleich mit ihr ist ihre Staatssekretärin Anna Thoma von der Bildfläche verschwunden. In Bukarest rechnet man damit, daß die beiden Frauen in Kürze im Mittelpunkt eines Schauprozesses stehen werden.

Ein offizieller Beweis für die Amtsenthebung der Pauker ist das Telegramm, mit dem Rumänien die UNO aufgefordert hat, das rumänische Aufnahmegesuch vordringlich zu behandeln. Dieses Telegramm ist nicht mehr von der Außenministerin, sondern von dem rumänischen Ministerpräsident Gheorghiu-Dej unterzeichnet. In Wien liegen auch präzise Angaben darüber vor, daß Anna Pauker zu Beginn der dritten Juni-Woche in ihrer Privatwohnung in Bukarest verhaftet wurde. In Bukarest wurden hohe Beamte aus dem Ministerium für Leichtindustrie wegen Wirtschaftssabotage zu Gefängnisstrafen bis zu 12 Jahren verurteilt.

Z w e i A l p i n i s t e n der französischen Himalaja-Expedition sind in Neu Delhi eingetroffen, nachdem ihnen die Besteigung des Chaubanka (7100 Meter) gelungen war.

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken recht herzlich

Kurt Riedel und Frau
Irmgard geb. Steinhüser

Anschlag, im Juni 1952



Frau Pauline Schlieper, Hebamme, schreibt: „Die Mütter sind froh, daß ich ihnen **Klosterfrau-Aktiv-Puder** für ihre Kinder empfohlen habe! Ich persönlich gebrauche ihn als Körper-Puder. In mehreren Fällen habe ich ihn auch bei Hautekzemen angewandt: nach zweimaligem Gebrauch war die Haut wieder glatt! Ich kann **Aktiv-Puder** nur in jedem Falle empfehlen!" Frau Pauline Schlieper, Hebamme, Wuppertal-Barmen, Veilchenstr. 37. **So wie Frau Schlieper, so haben schon rund 3000 Hebammen ihre guten Erfahrungen mit Aktiv-Puder schriftlich bestätigt. 3000 fachkundige, verantwortungsbewußte Frauen raten den Müttern: Aktiv-Puder sollte überall stets griffbereit sein.**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75. Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Sommer-Angebot!
Herren-Polo-Hemden
Herren-Janker
Herren-Sommerjoppen
Herren-Sommerhosen
Herren-Netzjacken
Herren-Netzschlüpfer
Herren-Macoschlüpfer
Herren-Turnhosen
Herren-Badehosen
Kinder-Turnhosen
Kinder-Badehosen
usw.
empfiehlt:
Hugo Nieding
HALVER
von-Vincke-Straße 56

MGV Halver 1854
Dienstag, 1. 7. 1952, 20.15 Uhr
Chorstunde
Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.
Der Vorstand.

Junge, rotbunte, hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Fritz Born Collenberg

Besucht im Bergischen Land
Hotel Feste Neustadt
BERGNEUSTADT
Andreas Edel Fils

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Blüthner-Piano
nussbaum antik, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung. Lieferung frei Haus.
PIANOHAUS H. VAN BREMEN
Dortmund Arndtstraße 33



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.